



Der Elefant des Papstes

 **Download**

 **Online Lesen**

Der Elefant des Papstes Silvio A Bedini ebook pdf

Der Elefant des Papstes

Silvio A Bedini

Der Elefant des Papstes Silvio A Bedini

 [Download Der Elefant des Papstes ...pdf](#)

 [Online lesen Der Elefant des Papstes ...pdf](#)

366 Seiten

Klappentext

Das vergnügungssüchtige Kirchenoberhaupt, Sohn von Lorenzo de' Medici, »dem Prächtigen«, unterhält eine Menagerie mit Vögeln und wilden Tieren, unter ihnen sein Liebling Hanno, ein junger weißer indischer Elefant. Dieser ist als Geschenk des portugiesischen Königs nach Rom gebracht worden. Hanno kann auf Kommando niederknien, tanzen, trompeten und sogar weinen. Er wird nicht nur Liebling des Papstes und des Volkes, sondern auch der Star auf Prozessionen und Festen sowie Gegenstand vieler Bilder und Skulpturen. Im Land der beginnenden Reformation wird der Elefant zum Symbol für die Weltlichkeit, für Exzesse und Frivolitäten; im Italien jener Epoche steht er für den Beginn eines Goldenen Zeitalters, für Pracht und politische Macht. Auf der Grundlage literarischer und kunstgeschichtlicher Quellen erzählt der Autor die außergewöhnliche Geschichte des Papstes Leo X. und seines Elefanten. Zugleich läßt der Autor Lebensformen, Machtpolitik und Mentalität im Italien jener Zeit wiederaufleben. »Die römische Kirche, einstmals die heiligste aller Kirchen, ist die verruchteste aller Räuberhöhlen, das lasterhafteste aller Bordelle und das Königreich der Sünde, des Todes und der Hölle geworden.« Martin Luther Über den Autor und weitere Mitwirkende

Silvio A. Bedini ist emeritierter Professor der Geschichtswissenschaften an der Smithsonian Institution in Washington, D. C. Er war viele Jahre lang stellvertretender Direktor des National Museum of History and Technology (heute National Museum of American History), anschließend Chefbibliothekar der Abteilung für seltene Bücher an der Smithsonian Institution. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

KAPITEL 1: Das Goldene Zeitalter »Hier dürfen wir bei Leo X. stehenbleiben, unter welchem der Genuß des Altertums sich mit allen andern Genüssen zu jenem wundersamen Eindruck verflocht, welcher dem Leben in Rom seine Weihe gab. Der Vatikan tönte von Gesang und Saitenspiel; wie ein Gebot zur Lebensfreude gingen diese Klänge über Rom hin, wenn auch Leo damit für sich kaum eben erreichte, daß sich Sorgen und Schmerzen verscheuchen ließen, und wenn auch seine bewußte Rechnung, durch Heiterkeit das Dasein zu verlängern, mit seinem frühen Tode fehlschlug.«

Jacob Burckhardt, Die Kultur der Renaissance in Italien »Gaudium magnum nuntio vobis!« Das verkündete Kardinaldiakon Alessandro Kardinal Farnese, nachdem er das Siegel des Fensters aufgebrochen hatte, von dem aus man den Petersplatz überblicken konnte. Er hatte sein Kreuzifix nach draußen gehalten, um die Aufmerksamkeit des Volks unten auf dem Platz auf sich zu ziehen. »Ich bringe Euch eine sehr frohe Botschaft! Wir haben einen neuen Papst, den hochverehrten Giovanni de' Medici, Gebieter und Kardinaldiakon von Santa Maria in Dominica, und sein Name lautet nunmehr Leo X.!« Diese Nachricht wurde von der erregten Menge, die sich seit Tagen unten auf der Piazza zusammengefunden hatte, mit großem Beifall begrüßt. Zwischen wilden Schreien und begeisterten Rufen liefen Kuriere, die auf die Meldung gewartet hatten, zu ihren Pferden, um die Neuigkeit in die Staaten Italiens und den Rest der Welt hinauszutragen. Sogleich begannen zur Feier des Ereignisses die Glocken zu läuten, erst die eine, dann eine weitere und noch eine, sie vereinten sich schließlich zu einem großen Chor, dessen Schall die gesamte Stadt einhüllte. All das hörte man durch die grollenden Kanonenschüsse von der Engelsburg hindurch, und das Chaos der Töne überlagerte die Rufe der Bevölkerung. Mit »Palle! Palle!« hieß sie die erfolgreiche Wahl eines neuen Papstes willkommen, ein Ereignis, das sorgenvoll erwartet worden war. (1) Papst Julius II., Leos Vorgänger, hatte streng, aber untadelig regiert und sich häufig persönlich aufs Schlachtfeld begeben, um kirchliche Territorien zu sichern oder wiederzuerlangen. Als großzügiger Förderer der Künste hatte er so bedeutende Meister wie Michelangelo, Donato Agnolo, genannt Bramante, und den jungen Schützling des letztgenannten, Raffael aus Urbino, in den Vatikan gerufen, damit sie gemeinsam bei der Ausschmückung des päpstlichen Palastes mitwirken konnten. Julius hatte auch damit begonnen, die Antikensammlung des Vatikan aufzubauen, und er hatte Respekt für die Literatur unter Beweis gestellt, wenn er auch auf diesem Gebiet kein Kenner war. Unglücklicherweise ging der von ihm eingeleitete Versuch einer Kirchenreform mit

seinem unerwarteten Tod im Jahr 1513 zu Ende. Das Ende seines Pontifikats und die bevorstehende Wahl eines Nachfolgers lieferten an den europäischen Höfen Anlaß für ein beträchtliches Maß an Sorge und Unruhe. Die Neuwahl des Papstes würde wesentliche Auswirkungen auf das gesamte politische Gefüge Europas haben. Im letzten Jahr seines Pontifikats hatte Julius II. ein großes Bündnis abgeschlossen, die Heilige Liga mit Spanien, England und der Republik Venedig. Nach ihrem Sieg bei Ravenna hatten sich die Franzosen angesichts der Tatsache, daß sie den vereinigten Streitkräften der Schweizer, der Venezianer, der Spanier und dem Heer des Herzogs von Urbino gegenüberstanden, aus Italien zurückgezogen. Schließlich erkannte Kaiser Maximilian I. das Lateranenkonzil an, so daß zum Zeitpunkt des Todes des Papstes ein labiler Friede in Europa herrschte. Würde Leo ebenso kampflustig sein, wie Julius es gewesen war, würde er mit der Abschaffung des traditionellen Ämterschachers einverstanden sein, die Julius bereits eingeleitet hatte? Würde er die Künste genauso eifrig fördern, wie sein verstorbener Vorgänger dies getan hatte? All diese Fragen warteten auf Antworten, die jene Wahl liefern würde, die nun stattfinden sollte. (2) Als am 4. März das Zeremoniell zur Wahl eines Nachfolgers des verstorbenen Papstes begann, versammelten sich die 25 teilnehmenden Kardinäle zu einer Messe in der Andreaskapelle, weil der Petersdom damals im Umbau war. Unmittelbar danach zogen sie sich ins Konklave zurück, wo sie in Abgeschlossenheit zu bleiben hatten, bis ein Kandidat gewählt worden war. Während die Tage vergingen, wurden die Aussprachen immer heftiger, denn es gab viele Kandidaten, und das Konklave mußte so lange fortgesetzt werden, bis ein Kandidat mindestens ein Drittel der Stimmen auf sich vereinigt hatte. Zunächst wurde der Name des jungen Giovanni de' Medici kaum erwähnt. Die schismatischen Kardinäle, die von Papst Julius abgesetzt worden waren, durften an der Abstimmung nicht teilnehmen, und die jüngeren Kardinäle traten für einen liberalen Kandidaten ein, so daß es bei der Wahl keinen offensichtlichen Favoriten gab. Schließlich waren am 11. März die Würfel gefallen. Kardinal de' Medici, ein höherer Diakon, wenn auch der jüngste Kardinal, der jemals Mitglied des Kardinalskollegiums geworden war, wurde dazu bestimmt, die schriftlich abgegebenen Stimmzettel, die aus der Urne genommen wurden, auszuzählen. In aller Bescheidenheit gab er seine eigene Wahl bekannt, denn er hatte die notwendige Anzahl von Stimmen erhalten, und er erklärte, nun werde er den Namen Leo X. annehmen, wenn die Kardinäle damit einverstanden seien. Giovanni de' Medici wurde teilweise deshalb von seinen Amtsbrüdern gewählt, weil er allem Anschein nach in einem so deutlichen Kontrast zu seinem kürzlich verstorbenen Vorgänger stand. Er war ein Ästhet, ein Epikureer und ein Gelehrter, er repräsentierte den Höhepunkt der humanistischen Kultur der Stadt Florenz. Der zweite Sohn von Lorenzo il Magnifico, geboren im Dezember 1475, war Schüler so bedeutender Humanisten wie Angelo Poliziano, Marsilio Ficino und Bernardo da Bibbiena gewesen. Sein Vater hatte ihn für eine kirchliche Laufbahn bestimmt, und Giovanni erhielt im Alter von sechs Jahren die Tonsur. Er wurde mit sieben Jahren Erzbischof und war noch nicht ganz 13 Jahre alt, als man ihn zum Kardinal machte. Zwei Jahre später war die Familie Medici während der politischen Unruhen in Florenz aus der Stadt verwiesen worden. Da der junge Kardinal ein Gegner der Politik von Papst Alexander VI. war, verließ er Rom und unternahm ausgedehnte Reisen durch Deutschland, die Niederlande und Frankreich, bevor er im Jahr 1500 in die Ewige Stadt zurückkehrte. Der neugewählte Papst Julius II. schätzte den Medici-Kardinal sehr und schickte ihn als seinen Abgesandten nach Bologna. Als die spanischen und die päpstlichen Streitkräfte Rückschläge erlitten, wurde er dort von den Franzosen gefangengenommen und als Gefangener nach Mailand gebracht. Es gelang ihm, nach Bologna zu fliehen, und er kehrte nach Florenz zurück, als seine Familie in dieser Stadt wieder die Macht erlangte. Nach dem Tod seines älteren Bruders Piero wurde der junge Kardinal Giovanni zum Herrscher der Toskana. Nachdem er vom Ableben Julius' II. erfahren hatte, reiste der Kardinal aus dem Hause Medici eilends nach Rom zurück, um am Konklave zur Wahl eines Nachfolgers teilzunehmen. Am 6. März kam er nach einer anstrengenden Reise in Rom an. Auf der Reise hatte er sehr stark unter Magengeschwüren und einer Analfistel gelitten. Er war zu spät eingetroffen, um an den Eröffnungsfeierlichkeiten des Konklaves, einschließlich des am Beginn stehenden feierlichen Gottesdienstes, teilzunehmen. Wegen seiner Krankheit gestattete man ihm eine ungewöhnliche Ausnahme und wies ihm eine besondere Zelle in der Andreaskapelle zu. Es wurde ihm zugestanden, während des Konklaves seinen Leibdiener und seinen Arzt bei sich zu haben. Die Nachrichten von der Wahl des Papstes

Leo wurden in seiner Heimatstadt ebenso wie in Rom mit sehr viel Begeisterung begrüßt. In der Ewigen Stadt dauerten die Feiern vier Tage, während derer die Glocken unaufhörlich läuteten und die Kanonen ständig dröhnten. Des Nachts erleuchteten große...

Download and Read Online Der Elefant des Papstes Silvio A Bedini #8JTLO20UA39

Lesen Sie Der Elefant des Papstes von Silvio A Bedini für online ebook Der Elefant des Papstes von Silvio A Bedini Kostenlose PDF download, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Der Elefant des Papstes von Silvio A Bedini Bücher online zu lesen. Online Der Elefant des Papstes von Silvio A Bedini ebook PDF herunterladen Der Elefant des Papstes von Silvio A Bedini Doc Der Elefant des Papstes von Silvio A Bedini Mobipocket Der Elefant des Papstes von Silvio A Bedini EPub